

Mehr Biodiversität im Neubad

Skizze und Empfehlungen

Dieses Dossier entsteht im Kontext von Natur in Basel. Mit Begeisterung setzen wir uns für mehr Natur in Basel ein und bieten Impulse und Fachberatung für Ihren Garten und andere Flächen. Mit der Beratung vor Ort, dem Dossier und Projektskizzen werden aus Ihren Wünschen und Vorstellungen konkrete Vorschläge, wie Sie Flächen naturnah gestalten und unterhalten und so einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum leisten.

Ausgangslage/ Zielsetzung

Lage, Grösse, Licht

Der Garten befindet sich im Neubadquartier und grenzt an Gärten von ähnlicher Grösse. Die Kiesfläche teilt den Garten im Hinterhof in drei Teile: den Randbereich (ca. 27m²), die Wege und Sitzplätze aus Kies, sowie die zentral platzierte Rasen-/Wiesenfläche (ca. 20m²). Der Vorgarten hat links und rechts des Eingangsbereichs Grünfläche (ca. 10m²) Teilweise wächst und gedeiht das Gepflanzte nicht nach den Wünschen der Eigentümer:innen. Die Bäume der Nachbarn werfen teilweise Schatten auf den klassischen Basler Hinterhof-Garten.

Boden, Tiere

Der Boden ist schluffig, der Sandanteil ist mit den Fingern ertastbar. Pflanzen wie die Echte Nelkenwurz (*Geum urbanum*) und Ruprechtskraut (*Geranium robertianum*) deuten auf den Lebensraum „Nährstoffreicher Krautsaum“ hin.

Gm. den Aussagen von Frau K. gibt es diverse Tiere, die den Garten frequentieren: der Nacktschnecken-Druck ist hoch, Mäuse / Maulwürfe sind auch vorhanden, Katzen nutzen den Garten als Klo, in der Nachbarschaft wurde die Tigermücke festgestellt, viele Igel, Bienen und Schmetterlinge frequentieren den Garten.

Wünsche, Bedürfnisse

Die Familie K. wünscht sich den Vorgarten üppig und gleichzeitig geordnet. V.a. der Bereich unter der Eibe darf gerne gefüllt werden mit ausdauerndem und ästhetischem Bewuchs. Im Garten hinter dem Haus wünscht sich die Familie einen lauschigen Rückzugsort zum gemütlichen Sitzen und Essen, der von den Nachbargärten her nicht einsehbar ist. Weitere Bedürfnisse der Eigentümer:innen sind Ästhetik, Blühendes in **weiss, rosa und pink** von März bis November. Zudem möchten sie Vorschläge zu Unterpflanzung der Hainbuchenhecke. Die Wiese war mal viel artenreicher und dichter. Durch Ausjäten des Gärtners wurde die Biodiversität dezimiert. Familie K. wünscht Empfehlungen für eine artenreiche, insektenfreundliche und blühende Wiese.

Bereits vorhandene ökologisch wertvolle Elemente:

- Apfelbaum
- Beeresträucher, Walderdbeeren und Erdbeeren
- Kräuter wie Salbei, Thymian, Rosmarin
- Lückige Blumenwiese, insbesondere mit *Centaurea sp.*
- Hainbuchen-Hecke (vorher Thuja)

- Efeu am Zaun zu den östlichen Nachbarn

Unter Berücksichtigung des Mikroklimas und der Bodenverhältnisse ergänzen und optimieren die vorgeschlagenen Massnahmen das Bestehende im Garten mit Stauden, Gehölzen und Kleinstrukturen. Der Hauptfokus der Empfehlungen liegt auf Biodiversitätsaufwertungen für Wildbienen und Schmetterlinge.

Empfehlungen für mehr biodiverse Vielfalt

Im Kontext der schon vorhandenen hohen Biodiversität an unterschiedlichen Stauden und Gehölzen, fallen vor allem 3 Themenbereiche auf, wo wir einiges an Potential sehen:

1. Kleinstrukturen

Durch die Anlage von Kleinstrukturen kann ein grosser Mehrwert geschaffen werden. Das dafür notwendige Material kann teilweise aus dem Garten durch Rückschnitte entstehen. Eine geeignete Platzierung der Kleinstrukturen ist ausschlaggebend für die Nutzung durch Wildtiere (vgl. Weiterführende Informationen).

2. Standortgerechte Auswahl und Kombination von Stauden

Pflanzen erhalten sich an einem Standort längerfristig nur dann, wenn sie standortgerecht (z.B. Thema Bodentyp, sonnig/schattig, trocken/feucht etc.) ausgewählt werden und in entsprechenden Pflanzengemeinschaften gedeihen dürfen. Deshalb sind Ersatz- und Neupflanzungen standortgerecht zu wählen. (vgl. Weiterführende Informationen)

3. Gehölze

Es gibt Beerensträucher, einen Apfelbaum, und eine Hainbuchen-Hecke. Mit der Ergänzung durch einheimische Gehölze kann für die Biodiversität (v.a für die Insekten und Vögel) ein grosser Mehrwert geschaffen werden. (vgl. Weiterführende Informationen)

Die folgenden von Natur in Basel empfohlenen Massnahmen sind nicht abschliessend, sondern Empfehlungen zur Orientierung und Inspiration für die Eigentümer:innen.

Vorgarten

Der Vorgarten ist schon dicht bepflanzt. Nur die Stelle **unter der Eibe** ist gänzlich frei von Bewuchs. Für mehr Üppigkeit, Blüten und Biodiversität im Vorgarten empfehlen wir folgende Massnahmen:

- a. Wir empfehlen an dem eher trockenen und schattigen Standort im Vorgarten Unterpflanzungen und dabei mehrere derselben Stauden zusammen zu pflanzen, da sie dies meist bevorzugen und zudem ein ästhetischer und organisierter Effekt entsteht.

Immenblatt (*Melittis melissophyllum* L.)

Akeleiblättrige Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*)

Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*)

Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*)

Nieswurz (*Helleborus foetidus*)

Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)

Buschwindröschen (*Anemone nemerosa*)
Wald-Veilchen (*Viola reichenbachiana* Boreau)

- b. Bei der Bepflanzung unter der Eibe darauf achten, dass die Pflanzen im ersten Jahr ordentlich anwachsen können, regelmässig kontrollieren (Blätter, Aussehen der Pflanzen), bei Bedarf giessen.
- c. Der regelmässige Schnitt der verschiedenen verholzenden Kräuter wie Salbei, Thymian und Lavendel fördert das buschige Wachstum und verhindert weiteres Verholzen.
- d. Der Korea-Schneeball kann durch einen einheimischen Strauch oder Baum ersetzt werden. Das entstehende Totholz kann für die Kleinstrukturen im Hinterhof verwendet werden.

Weissdorn (*Crataegus* sp.)
Sal-Weide (*Salix caprea*)
Schwarzdorn (*Prunus spinosa*) (kann Ausläufer treiben)

[meinBaumdeinBaum](#) pflanzt Bäume in die Basler Vorgärten. Wir empfehlen mit ihnen Kontakt aufzunehmen.

Hinterhof

1. Ecke bei Apfelbaum und Buchenhecke, sonnig-halbschattig

Der Apfelbaum und die erst kürzlich gepflanzte Hainbuchenhecke charakterisieren mit der Kiesfläche diesen Abschnitt des Gartens. In der Ecke der Hecke hatte die Familie K. früher einen Laubhaufen für Tiere zur Überwinterung angelegt. Erdbeeren, Efeu, Gundermann, Primeln, Tulpen und Pfingstrosen machen die z.Z. bestehende Unterpflanzung aus.

- a. Wir empfehlen den **Laubhaufen** in der Ecke wieder anzulegen und mit Ästen abwechselnd geschichtet das ganze Jahr über als Igel- und Kleintierversteck zu gestalten (gm. Anleitung vgl. Merkblatt). Durch die Kontinuität über mehrere Jahre entsteht ein wichtiges Element der Lebensraumgestaltung. (vgl. Weiterführende Informationen)
- b. Ergänzend könnte an einer zweiten Stelle unter der Hecke ein gebautes **Igelhaus** integriert werden. (vgl. Weiterführende Informationen)
- c. Der **Apfelbaum** steht inmitten von Kies. Er könnte von regelmässigen Kompostgaben im Herbst und einer **Unterpflanzung** mit Stauden profitieren, wie z.B.

Echter Beinwell (*Symphytum officinale*)
Himbeere (*Rubus idaeus*)
Gemeine Nachtviole (*Hesperis matronalis*)
Minze (*Menta* sp.)
Wilde Möhre (*Daucus carota* subsp. *carota*)
Bunte Kronwicke (*Securigera varia* (L.) Lassen)

2. Randbereiche

Die Randbereiche sind lückig in der Unterpflanzung. Frühblühende Zwiebelgewächse sind vorhanden.

- a. Als Ergänzung zur **Unterpflanzung** an den Rändern empfehlen wir v.a. niedrig wachsende Stauden. Auf Wunsch von Familie K. haben wir hier Pflanzenvorschläge in weiss, rosa und pink gelistet (vgl. Weiterführende Informationen):

Frühblühende Stauden:

Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)
Hohlknolliger Lerchensporn (*Corydalis cava*)
Festknolliger Lerchensporn (*Corydalis solida*)
Weisses Veilchen (*Viola odorata*)
Frühlingsplatterbse (*Lathyrus vernus*)

Rankender Erdrauch (*Fumaria capreolata*)
Purpurrote Taubnessel (*Lamium purpureum*)
Knoblauchhederich (*Alliaria petiolata*)
Schlangen-Lauch (*Allium scoropodrasum* L.)
Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)
Moschus-Malve (*Malva moschata*)
Schnittlauch (*Allium schoenoprasum*)
Gemeine Akelei (*Aquilegia vulgaris*)
Feld Witwenblume (*Knautia arvensis*)
Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)

Spätblühende Stauden:

Berg-Aster (*Aster amellus* L.)
Echter Dost (*Origanum vulgare*)
Purpurrotes Riesen-Fettkraut (*Sedum telephium* L. subsp. *telephium*)
Sicheldolde (*Falcaria vulgaris*)

- b. Die offenen Stellen können mit **Sträuchern** oder höheren **Stauden** gefüllt werden wie z.B. diese weiss blühenden

Sträucher

Weissdorn (*Crataegus* sp.)
Dornlose Busch-Rose (*Rosa corymbifera*)
Schlehdorn (*Prunus spinosa*)
Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)

Stauden

Waldgeissbart (*Aruncus dioicus* (Walter) Fernald)
Wald-Engelswurz (*Angelica sylvestris*)
Akeleiblättrige Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*)

- c. Der Efeu ist regelmässig am Boden zu entfernen. Dafür kann er am Zaun buschig wachsen gelassen werden, sodass er mehr Versteckmöglichkeiten für kleine Wildtiere bietet.

3. Wiese, sonnig

Im Zentrum der Parzelle ist die bestehende Blumenwiese, die von der Familie K. selbständig angelegt wurde. Leider wurde sie im Vorjahr vom Gärtner «gejädet» und der Bestand an Wiesenpflanzen dezimiert. Damit die Blumenwiese wieder in allen Farben leuchtet und ein vielfältiges Nahrungsangebot für Wildbienen und Schmetterlinge bietet, können folgende Massnahmen umgesetzt werden:

- a. An der Nord-Ecke der Blumenwiese empfehlen wir einen Strauch / Baum zu pflanzen. Dieser wird rasch einen Sichtschutz für den Sitzplatz im Sommer bieten und so die Ecke gemütlich und lauschig werden lassen. Zusätzlich entstehen durch den jährlichen Rückschnitt im Frühjahr dünne Äste, die zu Gestaltungselementen geflochten werden oder als kunstvoller Asthaufen Kleintieren ein Kinderstube bieten können. Dafür empfehlen wir schnittverträgliche, schnellwachsende und insektenfreundliche Arten wie z.B. Purpur-Weide (*Salix purpurea*)
Sal-Weide (*Salix caprea*)
- b. Damit die Wiese so richtig durchs Jahr blüht und eine Vielzahl an Insekten anlockt, empfehlen wir das Gras rigoros herauszunehmen und die Grasnarben auszutrocknen oder abzuführen.
- c. Mit einer passenden Einsaat kann eine blütenreiche Wiese entstehen. Dabei bitte beachten, dass die *Centaurea sp.* (Flocken-, Kornblumen) erhalten bleiben, da sie sehr wertvoll für Schmetterlinge sind. Saatgut kann z.B. bei [arthasamen](#) bestellt werden.
- d. Rückschnitt von Hand oder mit Heckenschere frühestens Anfang Juli oder besser später im Jahr oder wenn sogar möglich erst nach dem Winter zeitig im Frühjahr (Überwinterungsquartier für viele Insekten und deren Eier). Material nicht abführen, sondern für Kleinstrukturen verwenden.

4. Kiesfläche

Die Kiesflächen sollen frei von Bewuchs und gut begehbar bleiben. Gleichzeitig können in den freien Ecken, an steinigen Lebensraum angepasste, niedrige Stauden weitere Farbtupfer in den Garten bringen. Dafür eignen sich z.B.

Zimbelkraut (*Cymbalaria muralis*)
Kriechendes Gipskraut (*Gypsophila repens L.*)
Dunkler Mauerpfeffer (*Sedum atratum L.*)
Weisser Mauerpfeffer (*Sedum album L.*)
Dickblättriger Mauerpfeffer (*Sedum dasyphyllum L.*)
Feld-Thymian (*Thymus serpyllum aggr.*)

5. Steinhaufen

An einer sonnigen, heissen sowie nicht störenden Stelle im Kies kann ein Steinhaufen als dekoratives Biodiversitäts-Element ergänzt werden.

- a. Anlage aus Bollensteinen, ev. auch in Kombination mit Sand, Kies, verrottendem Gehölz (z.B. Schnitt von Rosen) (vgl Merkblatt Kleinstrukturen)
- b. Der Steinhaufen dient als Lebensraum für Insekten, Spinnen und bestenfalls auch Amphibien, Reptilien und anderen Kleintiere (Versteck, Sonnenplatz, Winterquartier).

6. Nistkästen

Für diverse Singvögel (Höhlenbrüter), z.B. Blaumeisen, Hausrotschwanz etc. können Nistkästen angebracht werden.

- a. Als Standorte für Nistkästen eignen sich alle höheren Bäume, wie z.B. der Apfelbaum.
- b. Vogelnistkästen können gekauft oder auch selber gemacht werden (vgl. Weiterführende Informationen)

7. Totholz

Totholz ist ein wertvoller Lebensraum für Amphibien, Insekten, Pilze und Flechten. Der Lebensraum wird bei entsprechender Pflanzenwahl mit dem Nahrungsangebot vernetzt.

- a. Grosse Baumstamm-Stücke dekorativ im Garten platzieren.
- b. Rosen-, Sonnenblumen- und Himbeerranken geschnitten im Garten ästhetisch platzieren und mind. 3 Jahre stehen lassen. (vgl. Merkblatt Kleinstrukturen)

8. Vogel- und Insektentränke

Für viele Kleintiere wird sauberes Trinkwasser in der Stadt immer wie rarer. Eine selbst dekorierte Tränke, die sauber gehalten wird, ist ein weiteres Element, welches die Biodiversität im Garten fördert. (vgl. Weiterführende Informationen)

9. Sandlinse

Die Hälfte aller Wildbienenarten sind Erdbrüter und bauen ihre Nester in offenen, nicht bewachsenen Bodenflächen.

- a. Anlage einer Sandlinse für erdbrütende Wildbienen angrenzend an die Weidenpflanzung. (vgl. Weiterführende Informationen). Einfassung mit vorhandenen Steinen oder Totholz. Das passende Nahrungsangebot wird in der Wiese angesät. Eine platzsparende Variante ist, die Sand-Nistplätze für die Wildbienen in Töpfen anzulegen. (vgl. Weiterführende Informationen)

10. Asthaufen

Im Garten anfallendes Astmaterial kann zu einem Asthaufen aufgeschichtet werden und ist Lebensraum für viele Insekten, Säugetiere, Pilze und Flechten.

- a. Asthaufen mit groben und feinen Ästen aufschichten, damit Hohlräume entstehen und mit Laub ergänzen. (vgl. Merkblatt Kleinstrukturen)

Umsetzung und Priorisierung

Da die Umsetzung in der Hauptsache von den Eigentümer:innen durchgeführt wird, empfehlen wir, die einzelnen Bereiche in Etappen umzusetzen und bis Mitte April die Blumenwiese neu zu gestalten und einzusäen.

Da Wildbienen und Wildtiere generell Zeit brauchen, um neue Lebensräume zu entdecken und zu besiedeln, empfehlen wir als Zweites, die Kleinstrukturen anzulegen. Detailangaben zur Umsetzung der Kleinstrukturen können den Anhängen entnommen werden.

Pflege und Unterhalt

Für die Pflege und Unterhalt empfehlen wir die Orientierung an folgenden Grundsätzen für naturnahe Flächen:

- möglichst nicht bewässern
- nicht düngen
- kein Herbizid- bzw. Pestizideinsatz
- kein Torf
- möglichst kein Material abführen

Ein wichtiges Thema ist immer wieder der Zeitpunkt des Rückschnitts. Hier stehen sich meistens das Bedürfnis der Menschen nach Ordnung und Sauberkeit mit dem ökologischen Mehrwert diametral gegenüber; so wollen viele Menschen schon früh im Herbst Stauden und annuelle Pflanzen zurückschneiden. Zugleich wissen wir, dass zB gerade stehengelassene Stängel ein essenzielles Winterquartier für eine immense Anzahl Arten und Individuen sein können. Wie schade, wenn wir z.B. tausende Schmetterlingseier einfach entsorgen. Manchmal bewährt sich ein Mittelweg: klar definieren, wo etwas länger (z.B. bis in den nächsten Frühling) stehen bleiben darf und wo ein Rückschnitt bereits im späten Herbst vorgenommen wird. Der Rückschnitt wird dann bestenfalls nicht abgeführt, sondern z.B. auf einer bestehenden Kleinstruktur aufgeschichtet.

Letztlich gilt es an dieser Stelle nochmals daran zu erinnern, dass schliesslich grundsätzlich die Standortfaktoren entscheidend dafür sind, welche Pflanzen bzw. Pflanzengemeinschaften sich an einem Ort wohl fühlen und etablieren. Beispielsweise wachsen nicht alle Pflanzen auf jedem Boden gleich gut bzw. ist nicht jeder Boden für alle Pflanzen gleich gut geeignet. Es sind oft diejenigen Pflanzen, die sich an einem Ort einfach etablieren, die uns gute Hinweise über den Standort geben und damit gute Hinweise, welche weiteren Pflanzen an diesem Standort gut in Frage kommen. Für jeden Standort gibt es Pflanzengemeinschaften, die sich in vergleichbaren natürlichen Lebensräumen etabliert haben. Wir empfehlen grundsätzlich, sich entsprechend dem Lebensraum an diesen natürlichen Pflanzengemeinschaften zu orientieren. Umfassende Daten dazu befinden sich unter infoflora.ch (TypoCH, Lebensräume der Schweiz nach Delaraze et al.)

Weiterführende Informationen

Anleitungen

[Merkblatt Kleinstrukturen](#)

[Merkblatt Kopfweide](#)

[Merkblatt Nisthilfen](#)
[Bauanleitung Igelhaus](#)
[ProNatura Sandlinsen für Wildbienen](#)
[NABU Insekten- und Vogeltränke anlegen](#)
[Totholz Artikel Kontakt](#)
[Birdlife Broschüre Wildbienen](#)

Links

<https://natur-im-siedlungsraum.ch/wildbienensand/>
<https://www.infoflora.ch/de/lebensraeume>
<https://www.naturundwirtschaft.ch/>

Literatur

[So geht Naturgarten, Katja Falkenburger](#)
[Gärtnern mit Sonne, Wind und Wetter, Richard Wymann](#)
[Heimische Wildstauden im Garten, Peter Steiger](#)
[Tiere pflanzen, Ulrike AufderHeide](#)
[Natur braucht Stadt, Berner Praxishandbuch Biodiversität](#)
[Wildbienen in der Stadt, Janina Voskuhl, Herbert Zucchi](#)

Bezugsquellen

<https://eulenhof-stauden.ch/>
<https://www.hirtenweg.ch/>
<https://www.wildstauden.ch/>
<https://www.arthasamen.ch>
<https://www.wild-saat-gut.de/>

Anhang

Projektskizze M 1:100

Zusammenstellung aus Lebensraumtyp «Nährstoffreicher Krautsaum»

weiss, lila, pink, violett blühende Pflanzen, nicht abschliessend

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Blütenfarbe	Giftig
<i>Anthriscus caucalis</i> M. Bieb.	Hunds-Kerbel	weiss	
<i>Anthriscus cerefolium</i> (L.) Hoffm.	Garten-Kerbel	weiss	
<i>Anthriscus nitida</i> (Wahlenb.) Hazsl.	Glänzender Kerbel	weiss	
<i>Cardamine impatiens</i> L.	Spring-Schaumkraut	weiss	
<i>Chaerophyllum aureum</i> L.	Gelbfrüchtiger Kälberkropf	weiss	Ja
<i>Cynoglossum germanicum</i> Jacq.	Deutsche Hundszunge	rosa/pink	
<i>Fallopia dumetorum</i> (L.) Holub	Hecken-Windenknöterich	grün/rosa	
<i>Geranium lucidum</i> L.	Glänzender Storchschnabel	pink	
<i>Ornithogalum nutans</i> L.	Nickender Milchstern	weiss	
<i>Stellaria neglecta</i> Weihe	Übersehene Vogelmiere	weiss	
<i>Torilis japonica</i> (Houtt.) DC.	Wald-Borstendolde	weiss/rosa	
<i>Viola alba</i> Besser	Weisses Veilchen	weiss	
<i>Viola odorata</i> L.	Wohlriechendes Veilchen	violett	
<i>Aegopodium podagraria</i> L.	Geissfuss	weiss	
<i>Ajuga reptans</i> L.	Kriechender Günsel	blau/violett	
<i>Alliaria petiolata</i> (M. Bieb.) Cavara & Grande	Knoblauchhederich	weiss	
<i>Allium scorodoprasum</i> L.	Schlangen-Lauch	pink	
<i>Aristolochia clematitis</i> L.	Echte Osterluzei	weiss/gelblich	
<i>Bryonia alba</i> L.	Weisse Zaurübe	weiss	Ja
<i>Corydalis cava</i> (L.) Schweigg. & Körte	Hohlknolliger Lerchensporn	rosa/lila	
<i>Corydalis solida</i> (L.) Clairv.	Festknolliger Lerchensporn	weiss/rosa	
<i>Dipsacus pilosus</i> L.	Behaarte Karde	lila/weiss	
<i>Draba muralis</i> L.	Mauer-Felsenblümchen	weiss/rosa	
<i>Epilobium ciliatum</i> Raf.	Drüsenstängeliges Weidenröschen	lila	
<i>Fumaria capreolata</i> L.	Klimmender Erdrauch	weiss/rosa	
<i>Galeopsis bifida</i> Boenn.	Ausgerandeter Hohlzahn	weiss/pink	
<i>Galium aparine</i> L.	Kletten-Labkraut	weiss	
<i>Geranium pyrenaicum</i> Burm. f.	Pyrenäen-Storchschnabel	pink	
<i>Geranium robertianum</i> L. subsp. <i>robertianum</i>	Ruprechtskraut	pink	
<i>Glechoma hederacea</i> L. subsp. <i>hederacea</i>	Gewöhnliche Gundelrebe	blau-violett	
<i>Hesperis matronalis</i> L.	Gemeine Nachtviole	lila/pink/weiss	
<i>Lamium maculatum</i> (L.) L.	Gefleckte Taubnessel	rosa/purpur	
<i>Lunaria annua</i> L.	Garten-Mondviole	purpur	
<i>Moehringia trinervia</i> (L.) Clairv.	Dreinervige Nabelmiere	weiss	
<i>Sedum cepaea</i> L.	Rispiges Fettkraut	weiss/rosa	
<i>Turritis glabra</i> L.	Turmkraut	weiss/gelb	
<i>Vicia sepium</i> L.	Zaun-Wicke	lila/violett	